

# Schwerstkranke Patienten besser verstehen und interprofessionell versorgen

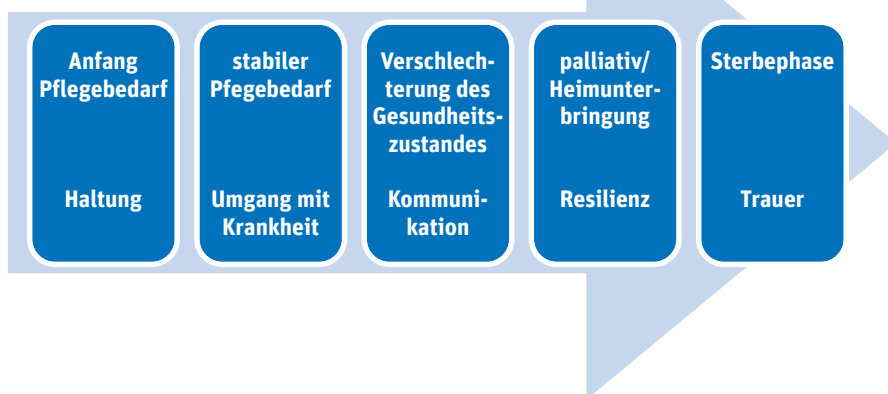
Die Kommunikation mit schwerstkranken und sterbenden Patienten steht im Mittelpunkt eines Pilotprojekts, für das Ärzteschaft, Pflege und Medizinische Fachangestellte im Herbst 2015 den Startschuss gegeben haben. In neu konzipierten berufsgruppenübergreifenden Fortbildungen soll trainiert werden, wie zum Beispiel die Mitteilung einer schwerwiegenden Diagnose oder die Besprechung einer lindernden Therapie am Lebensende entsprechend den Bedürfnissen der Patienten gestaltet werden können. Den Auftakt machte eine Fortbildung in der Region Nettetal/Kreis Viersen.

von Martina Levartz

Gerade bei der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender ist eine gute und einfühlsame Kommunikation und eine abgestimmte interprofessionelle Versorgung des Patienten wichtig. Ärzte, Pflegenden und Medizinische Fachangestellte stellt das häufig vor besondere Herausforderungen. Mit einem Pilotprojekt möchte die rheinische Ärzteschaft gemeinsam mit dem Pflegerat und dem Verband medizinischer Fachberufe dazu beitragen, den Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen auch dann gerecht werden zu können, wenn diese sich in existenziellen Grenzsituationen befinden. Für die Initiative konnte das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN), das von der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein getragen wird, erfolgreich einen Projektantrag bei dem von der Robert-Bosch-Stiftung aufgelegten Förderprogramm: Operation Team – Interprofessionelle Fortbildungen in den Gesundheitsberufen zum Thema „Interdisziplinäre Betreuung Schwerstkranker / Sterbender“ einbringen.

An der Initiative für Förderung der interprofessionellen Fortbildung beteiligen sich neben der Ärztekammer Nordrhein und der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein der Pflegerat NRW und der

## Fortbildungskonzept anhand einer Krankengeschichte



Verband medizinischer Fachberufe. Die Umsetzung des Modellprojektes startete mit finanzieller Förderung der Robert-Bosch-Stiftung Anfang 2016 mit interprofessionellen Fortbildungen in der Region Nettetal. „Schwerstkranke und Sterbende gut zu begleiten und ihre Würde und Selbstbestimmung zu achten gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Gesundheitsberufe“, sagte der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke, „deshalb ist es von großer Bedeutung, dass gerade in ernstesten Situationen eine Atmosphäre des Vertrauens entsteht, in der die Verständigung mit den Patienten gelingt.“ Eine gute Betreuung der Patienten könne dabei nicht von Einzelkämpfern, sondern nur im Team gewährleistet werden, so Henke.

Ziele des Projektes sind:

- Die Förderung der berufsgruppenübergreifenden Fortbildungen, um Einsicht in die Sicht-, Denk- und Handlungsweisen der jeweils anderen Gesundheitsprofessionen zu erhalten, noch mehr Verständnis und Respekt vor den Leistungen der jeweils anderen Berufe zu entwickeln und eine konstruktive Teamarbeit bei der Versorgung der Patientinnen und Patienten zu fördern. Untersuchungen haben gezeigt, dass Patienten sich in einem interprofessionellen Team besser betreut fühlen, die Patientensicher-

heit steigt und sich für die an der interprofessionellen Zusammenarbeit Beteiligten die Arbeitszufriedenheit erhöht.

- Die Förderung der Kommunikation mit Patienten und Angehörigen gerade in schwierigen Situationen. Bei der Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden ist eine besonders vertrauensvolle und offene Kommunikation wichtig, aber für alle Beteiligten oft eine besondere Belastung und Herausforderung. Den guten und würdevollen Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen kann man erlernen. Durch gezielte Schulung und Übung können die Projektbeteiligten ihre kommunikative Kompetenz im Umgang mit schwierigen Situationen stärken und persönliche Sicherheit gewinnen.
- Die Stärkung der Selbstfürsorge bei den beteiligten Berufsgruppen. Gerade die tägliche Arbeit mit Schwerstkranken und Sterbenden ist mit großen emotionalen Belastungen verbunden und kann bei den Beteiligten zu Überforderung und Burn-out führen. Hier ist es wichtig, dass Ärzte, Schwestern, Pfleger, MFA und alle weiteren Akteure ihre Ressourcen und Kraftquellen, aber auch ihre Grenzen kennen, sich im Team austauschen können und lernen, ihre Freude an der Arbeit zu erhalten. Die Schulungsteilnehmer erhalten die Chance, die Rolle des Teams zur Burn-

out-Prophylaxe und Konzepte der persönlichen Selbstfürsorge kennenzulernen.

Bei der Erstellung der Fortbildungen wurden die unterschiedlichen Professionen einbezogen und die Fortbildungsinhalte in einer interprofessionell besetzten Arbeitsgruppe konzipiert. Um die Schulungen problemorientiert und fallbasiert

- Resilienz, Selbstfürsorge,
- Umgang mit Trauer/Abschied/Rituale.

Bei dem Modellprojekt in Nettetal wurden niedergelassene und im Krankenhaus tätige Ärztinnen und Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie Pflegekräfte aus dem ambulanten und stationären Sektor aus dieser Region gemeinsam geschult,

- eigene Stärken und Ressourcen, aber auch Grenzen zu erkennen (Selbstfürsorge).

Die Teilnehmer erhielten Einsicht in die Perspektive und Handlungsmuster der jeweils anderen Gesundheitsprofessionen, steigerten das Verständnis füreinander und machten Erfahrungen mit einer professionsübergreifenden Kommunikationsplattform, die in dieser Form auch ein Beispiel für den Austausch in der Zukunft sein könnte.

Nachdem die Pilotphase nun zu Ende gegangen ist, soll das Projekt auf weitere Regionen Nordrhein ausgeweitet werden, um möglichst viele Ärzte, Medizinische Fachangestellte und in der Pflege tätige Menschen zu erreichen und auch in anderen Teilen Nordrhein die professionsübergreifenden Fortbildungen und die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Versorgung schwerstkranker Patienten und Patientinnen zu fördern. Bei Interesse an der Durchführung des Projektes auch in Ihrer Region oder allgemeinen Fragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an das:

Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein, (IQN)  
 Dr. med. Martina Levartz, MPH,  
 Dr. med. Dagmar David, MPH  
 E-Mail: [iqn@aekno.de](mailto:iqn@aekno.de)  
 Tel.: 0211 4302-2750  
 Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

**Dr. med. Martina Levartz**, MPH, ist Geschäftsführerin des Instituts für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN)



*Die Teilnehmer erhielten Einsicht in die Perspektive und Handlungsmuster der jeweils anderen Gesundheitsprofessionen, steigerten das Verständnis füreinander und machten Erfahrung mit einer professionsübergreifenden Kommunikationsplattform.*

Foto: Martina Levartz

durchführen zu können, wurden anhand der Krankengeschichte von „Herrn Nette“ verschiedene Aspekte, die von hohem Stellenwert für eine gute Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden sind, berücksichtigt und durch Impulsvorträge, interprofessionelle Gruppenarbeit und Arbeit in Kleingruppen vertieft.

So liefert die fiktive, aber realistische Krankengeschichte von Herrn Nette die Grundlage für die Bearbeitung der Themen:

- Haltung,
- Krankheitsverarbeitung,
- Kommunikation,

um im Sinne einer besseren Versorgung von Patientinnen und Patienten

- gemeinsam zu lernen,
- einander kennenzulernen,
- einander verstehen zu lernen,
- mehr zu sein als die Summe der einzelnen Kompetenzen,
- besser miteinander und mit den Kranken und deren Angehörigen auch in schwierigen Situationen reden zu lernen,
- Probleme gemeinsam schneller lösen zu können,
- mehr Zufriedenheit bei der Arbeit zu erleben,



**Institut für Qualität  
im Gesundheitswesen Nordrhein**

## Save the date: Symposium „Interprofessionell – sektorübergreifend – regional vernetzt“

Fortbildungsveranstaltung anlässlich des erfolgreichen Abschlusses unseres von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts:  
 „Interprofessionelle Schulung und Förderung der Kommunikation und Selbstfürsorge bei der Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden“

am Mittwoch, **15. März 2017**, 16:00–19:30 Uhr im Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

**Begrenzte Teilnehmerzahl**

**Schriftliche Anmeldung erforderlich unter**  
 E-Mail: [iqn@aekno.de](mailto:iqn@aekno.de) oder Fax: 0211 4302-5751

**Kontakt** Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein  
 Geschäftsführerin: Dr. med. Martina Levartz, MPH  
 Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Tel.: 0211 4302-2751

**Internet** [www.iqn.de](http://www.iqn.de)

Das vollständige Programm finden Sie 3 Monate vor der Veranstaltung unter: [www.iqn.de](http://www.iqn.de)

**IQN Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein**  
 Einrichtung einer Körperschaft öffentlichen Rechts